



Förderverein

München Bogenhausen e.V.

Klinikum

Pressemitteilung 08/2011

vom 06.10.2011

Satzungsänderung: Förderer sind im Förderverein Klinikum München Bogenhausen e.V. (FKMB) willkommen!

Vorstand beschließt Solidaritätsadresse an Marktoberdorfer Förderverein (Ostallgäu) für den Erhalt der dortigen Klinik.

Vortrag: Entlassungsmodalitäten für Hilfe zu Hause oder Reha, vorgestellt

Im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des FKMB am 6. Oktober 2011 wurde einstimmig eine vom Vorstand vorgeschlagene Satzungsänderung beschlossen die vorsieht, daß lt. § 4.1. möglich gemacht wird, auch als Fördermitglied mit einem Jahresbeitrag von 200 Euro - oder nach Selbsteinschätzung auch höher - dem FKMB beizutreten. Desweiteren wurde die Möglichkeit geschaffen, daß der Vorstand Ehrenmitglieder ernennen kann. Der normale Mitgliedsbeitrag soll ab dem Jahr 2012 von derzeit 32€ auf jährlich 36 Euro angehoben werden. Eine Maßnahme um die laufenden Kosten begleichen und Förderungen auch weiterhin zu leisten zu können; zumal der Mitgliedsbeitrag seit der Gründung im Jahre 1998 noch nie angehoben (lediglich von DM auf EURO umgestellt) worden ist.

Der Vorstand beschloß in einer der Mitgliederversammlung vorausgegangenen Sitzung eine Solidaritätsadresse an Vorstand und Mitglieder des >Förderverein für das Marktoberdorfer Krankenhaus e.V.<, wo zur Zeit im Klinikverbund Ostallgäu überlegt wird, das Klinikum teilweise oder ganz zu schließen und/oder gar die Patienten in die benachbarten Kliniken in Füssen bzw. Kaufbeuren zu verlegen. Der Vorstand des FKMB wünscht darin dem Marktoberdorfer Förderverein viel Erfolg bei seinen Bemühungen, die Eigenständigkeit sowie die Arbeitsplätze der dort beschäftigten Ärzte und des Pflegepersonals zu erhalten und daß das dortige Klinikum für eine Gesamtversorgung in Medizin und Pflege der Bevölkerung in und um MOD im Rahmen des Klinikverbundes im Landkreis Ostallgäu als Bestand erhalten bleibt.

Nach der Diskussion und dem Beschluß einer Satzungsänderung in der Mitgliederversammlung war es der Leiterin des KMB-Entlassungsmanagements, Frau Gisela Bürkmayr (l.) und der Pflegeüberleitungsfachfrau und Krankenschwester Manuela Storz (r.) vorbehalten, Tips und Hinweise für die Zeit nach der Krankenhausbehandlung zu geben als es da die nachfolgenden Möglichkeiten gibt: eine Pflege zu Hause, anschließende Reha-Maßnahmen, Unterbringung in einer Kurzzeitpflege oder in einem Pflegeheim. Diese Hilfe bietet das Klinikum kompetent und umsonst an. Außerdem sind die Mitarbeiterinnen behilflich bei der



Antragstellung für eine evtl. notwendige Pflegestufe, Schwerbehindertenausweis und Krankentransport durch die/den behandelnden Stationsarzt/-ärztin. Daß es dazu eine Vielzahl von Fragen gab, ist verständlich. Ehrenpräsident Georg Prinz bedankte sich bei den beiden Referentinnen mit einem Blumenstock.

ViSdP: s.o. /Foto: U.Prinz